

Verammlung
des
Vereins
enbürg
ndel
en 14. d. Mts.,
tag 3 Uhr,
stall.
Ordnung:
bericht betreffs des
beblatts,
sbericht,
t.
eundl. ein
Vorstand.

htige
weiter
Straßenbau Galm-
ge sucht
Karl Seyfried,
mbach.

fert's
strunk
ist der
beste und
natürl.
Volks-
trunk.
Uebersall
eingeführt.
Einfachste
Bereitung.
Paket für
100 Ltr. nur
Mk. 4.—
Sorte Mk. 5.—
annahme mit An-
weisung.
Wunsch zum
ten Preise.
rebacher Haus-
stoff-Fabrik
Zell a. H., Baden.
treter in
g. Paas, Glaser.

sche
mit
nkel's
Soda.

Krieg.
bringt gar großes Leid,
en schweren Zeit.
reuder, der ist vermisst,
mit sagen, wo er ist.
das weiß ich nicht,
st ist er vermisst.
ngen der arme Wicht,
ich noch keine Nachricht.
nem Patronenrevolver,
langen so hell geklirt.
schen fürs Vaterland,
in der Hand,
Rann.
Braun, beim Dro-
gones-Regiment,
den haben ihn nicht
mehr erkannt,
nun im Feindesland,
Wiedersohn im besten
Land.
H. Br., Hln.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f. Bestellgeld.
Anzeigen nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.,
bei Ausnahmestellung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
"Enztäler, Neuenbürg".

Nr. 42.

Neuenbürg, Samstag den 13. März 1915.

73. Jahrgang.

Der Krieg.

Dritte Kriegstagung des Reichstags.

Die letzte Woche zeigte mehr als jede frühere das große Geschehen zur Zeit des Weltkrieges auf dem innern Gebiete des Deutschen Reiches und auch draußen auf den Kriegsschauplätzen. Der deutsche Reichstag war am 10. März zu seiner dritten Kriegstagung zusammengetreten und mehr noch als die früheren Kriegstagungen war diese dritte Kriegstagung des deutschen Reichstages ein Ereignis. In einer glänzenden Rede gab der Präsident des Reichstages, Dr. Kaempfe, eine Uebersicht über die Lage Deutschlands im Weltkriege, schilderte mit breiten Worten, wie unsere tapferen Heere mit echt deutscher Fähigkeit im Osten und Westen kämpften und mit übermenschlichen Anstrengungen in Winterfeldzügen große Erfolge erzielten. Auf Englands Ausbungerungen und den Krieg mit den Unterseebooten gegen das englische Wirtschaftsleben erwiderte Deutschland, dass die Feinde hätten nicht mit dem Organisations-talent, der Stärke der Landwirtschaft und der Tatkraft und Hindigkeit des Handels und der Industrie in Deutschland gerechnet, und der einstimmige Wille in der Nation zum Siege sei unausrottbar vorhanden. Deshalb sei zu hoffen, dass der endgültige Sieg der gerechten deutschen Sache beschieden sei und der Friede zu neuer Blüte unseres geliebten Vaterlandes führen werde. Der Reichstag begann mit seiner ersten Sitzung am 10. März mit der ersten Sitzung des Reichshaushaltsplanes. Dazu ergriff der neue Reichshaushaltsminister Dr. Helfferich das Wort und erklärte zum Haushaltsentwurf selbst, dass er denselben allgemein zu erläutern und zu begründen suchen werde. Ein neues finanzielles Programm könne er noch nicht bieten, da die Grundlagen für dasselbe noch nicht vorhanden seien. Der Entwurf des Reichshaushaltsplans sei der erste Kriegsetat seit der Begründung des Deutschen Reiches. Mit der Summe, die Deutschland für die Weiterführung des Krieges bedarf, enthält der Entwurf des neuen Reichshaushaltplans eine Ausgabe von 13 Milliarden Mark, er sei also viermal so groß als der größte bisherige Etat. Alle Voranschläge seien während der Kriegszeit unmöglich. Auch für die Tilgung der Kriegsanleihe seien noch keine Mittel vorgesehen, da man nicht wisse, wie sich die Reichsschuld nach dem Friedensschlusse gestalten werde. Deutschland müsse aber daran festhalten, dass die Feinde für den materiellen Schaden des Krieges auskommen müssten. Die Bewilligung der Mittel zur Fortführung des Krieges genüge auch nicht, diese Mittel müssten auch durch Anleihen flüssig gemacht werden. Die erste deutsche Kriegsanleihe sei der größte Erfolg gewesen, den jemals eine Finanzoperation gehabt habe. Diesem ersten Finanzersfolge müsse aber noch ein zweiter folgen. Die Feinde Deutschlands hätten die wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes bedeutend unterschätzt. Deutschland wäre aber in diesen Punkten England ebenbürtig und Frankreich noch überlegen. Dabei seien die Kriegskosten der Feinde Deutschlands unbedingt viel größer als die unsrigen. Es werde daher dem deutschen Volke gelingen, durchzuhalten. Das leuchtende Beispiel haben wir an unseren tapferen Soldaten, die zu Lande und zu Wasser kühnlich ihr Leben für das Vaterland einsetzten. Unsern tapferen Soldaten und ihren Führern verdanken wir es, wenn sich der Ansturm der Feinde an den deutschen Reihen bricht. Den Kriegern draußen müssten wir uns im Innern des Reiches an Mut und Selbstopferung ebenbürtig zeigen, dann werde das deutsche Volk vor dem Weltgerichte bestehen und ihm die Zukunft gehören.

dpk. Berlin, den 10. März 1915.

Der Zusammenbruch des französischen Angriffs.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns zu den heutigen Mitteilungen der obersten Heeresleitung geschrieben:
Die gewaltige Offensive der Franzosen in der Champagne ist nun endgültig gescheitert. Trotzdem noch in den letzten Tagen weiter gekämpft wurde. Diese Offensive hat für die Franzosen durchaus keinen Erfolg gehabt. Der längere Bericht der obersten Heeresleitung über die Winterschlacht in der Champagne gibt darüber genaue Auskunft. Dieser Bericht hebt sich an wie ein Gesang der Illas, eines Heldengedächtnis, dem hinzuzufügen jedes Wort zu viel wäre. Für uns steht aber fest: unsere Stellungen in der Champagne sind unerschütterlich. Die Franzosen werden daran trotz ihrer Gegenberichte nichts ändern können. Einige Kämpfe haben dort noch weiter stattgefunden; so blieben bei Souain bayerische Truppen in einem Handgemenge siegreich, und nordöstlich von Le Meunil, wo die ganzen Tage fortwährend gekämpft wurde, verdrängten wir den Feind aus Stellungen, die er uns entziffen und zu deren Festhaltung er zahlreiche Truppen herangebracht hatte. Die Kämpfe auf der westlichen Front wurden sonst infolge heftiger Schneefälle und starken Frostes fast eingeschränkt. In den Vogesen, wo seit mehreren Tagen eine große Schlacht tobte, war deshalb fast vollständige Ruhe.
Der große Misserfolg der 21-tägigen mit sechs französischen Armeekorps in der Champagne gemachten Angriffe auf die deutschen Linien ist bisher den Franzosen durch die französische Heeresleitung noch verheimlicht oder doch so verhüllt worden, dass man in Frankreich allem Anscheine nach noch gar nicht weiß, dass 45 000 Franzosen bei diesen erfolglosen Angriffen in der Champagne gefallen sind. Man wird abwarten müssen, wie weit die Erkenntnis der verzweifelten Kriegslage in Frankreich Platz greifen und Einfluß auf die Fortführung des Krieges gewinnen wird. Nach den Mitteilungen von der Zeitungen soll in Paris eine Agentur entdeckt worden sein, deren Geschäftsbetrieb darin bestünde, den französischen Soldaten Mittel zu liefern, mit denen sie sich dienstunfähig machen können. Das wäre auch eine eigenartige Beleuchtung der französischen Aufopferungs-fähigkeit im Kriege. Die Tapferkeit der Franzosen soll deshalb im allgemeinen aber nicht bestritten werden, aber sicher haben sehr viele Franzosen den Krieg gründlich satt bekommen.
In England herrscht große Freude darüber, daß der deutsche Unterseebootskrieg gegen England den Deutschen in kurzer Zeit zwei Unterseeboote gekostet hat, und daß nach der Zerstörung des deutschen Unterseebootes „U 8“ vor Dover nun auch am 10. März das deutsche Unterseeboot „U 20“ von dem englischen Torpedobootzerstörer „Ariel“ gerammt und zum Sinken gebracht worden ist. Wir dürfen in Deutschland aber hoffen, daß diese vernichteten Unterseeboote ihre Pflicht erfüllt und wohl auch manches englische Schiff vernichtet haben. Müßten doch die Engländer in den letzten Tagen selbst die Vernichtung von 5 englischen Dampfern durch die deutschen Unterseeboote zugeben, dabei fehlen von 9 englischen Dampfern seit 1. März alle Nachrichten und der Gesamtverlust der englischen Handelsflotte und der englischen Hilfskreuzer beträgt seit der Dauer des Krieges etwa 110 Schiffe.

Nach einer Aufstellung der „Times“, die auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen kann, da sie außer dem Ueberdreadnought „Audacious“ noch verschiedene andere Einheiten kleineren Raumgehaltes unterschlägt — auch die japanischen Verluste bei den Falklands-Inseln wurden verschwiegen —, haben die Flotten unserer Gegner, abgesehen von

dem, was bei dem letzten Seegefecht bei Helgoland verloren ging, seit Beginn des Krieges 35 Kriegsschiffe verloren. Davon entfallen auf Konto Englands 2 Schlachtschiffe, 10 Kreuzer, 2 Kanonenboote, 2 Unterseeboote und 4 bewaffnete Hilfskreuzer, zusammen also 20 Kriegsfahrzeuge. Dazu kommen, nach einer Zusammenstellung, die in der „Boss Zig“ veröffentlicht ist, noch 126 englische Handelsschiffe, die bis zum 1. März seit Kriegsbeginn nachweislich vernichtet worden sind. 67 dieser Schiffe werden als Opfer unserer Kriegsschiffe bezeichnet, nämlich 17 der „Karlsruhe“, 16 der „Emden“, 4 der „Dresden“, 3 der „Leipzig“ und 1 der „Königsberg“. 16 fielen unseren Unterseebooten bisher zum Opfer und 11 wurden durch deutsche Hilfskreuzer vernichtet. 9 liefen auf Minen und 1 Schiff strandete. Bei dem Rest ist die Ursache des Untergangs nicht bekannt geworden.
Athen, 12. März. Die Lage in Athen hat in den letzten 24 Stunden eine förmliche Entspannung erfahren. Das Ministerium Gunaris sitzt seker im Sattel, als seine Freunde es je hofften. Das Kabinett stellte sich am Donnerstag der Kammer vor. Die Verlesung der in den Hauptzügen bereits bekannten ministeriellen Erklärung, die sich für strenge Neutralität ausspricht, erfolgte ohne Störung. Die gesamte griechische Presse, auch die Blätter, die bisher Benizelos unterstützt haben, räumen ein, daß Gunaris der geeignetste Staatsmann sei, um die Regierung in ihren jetzigen Schwierigkeiten zu beraten.
Wien, 13. März. (WZ.) Nach einer Meldung aus Athen hat sich der englische Gesandte in einer Audienz beim König namens seiner Regierung dahin ausgesprochen, daß England Griechenland beim weiteren Verbleiben in wohlwollender Neutralität gegenüber Serbien sein Wohlwollen erhalten und nach Schluß des Krieges die griechischen Interessen und Rechte unterstützen werde.

Die wiederholten Angriffe der englischen und französischen Kriegsschiffe auf die Dardanellen werden von den Türken ausdrücklich als gescheitert bezeichnet. Stärkere türkische Streitkräfte sind auch über die Halbinsel Sinai nach dem Suezkanal vorgezogen, und am persischen Golf befehleten die Türken nach einem Gefechte in Mesopotamien die Städte Ahawaz und Uta.
Konstantinopel, 12. März. (WZ.) Das Hauptquartier teilt mit: Während vorgehen unsere leichte Flotte damit beschäftigt war, eine Erkundungsfahrt an der russischen Küste zu unternehmen, bombardierte die russische Flotte die Häfen Kilimli, Junguldal, Kozlu und Eregli. In Junguldal wurde das französische Hospital und 15 Häuser des französischen Viertels zerstört. Das französische Fahrzeug „Tarkara“ wurde im Hafen in den Grund gehohlet. Ein feindliches Torpedoboot, das sich dem Hafen nähern wollte, wurde von dem Feuer unserer Batterien getroffen und zog sich zurück. In Eregli wurden 60 alte Holzhäuser im griechischen Viertel durch Granaten in Brand geschossen. Ein italienisches Schiff und das Schiff „Nawa“ wurden von den Russen genommen und die Fahrzeuge „Hebali Nda“ und „Preffia“ im Hafen versenkt.

London, 12. März. (WZ.) Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Paris ist Lloyd George in einer Sitzung mit dem russischen und dem französischen Finanzminister zuerst mit dem Vorschlag einer Beschleunigung der Dardanellen hervorgetreten. Delcassé sei ebenso wie Grey dem Vorschlag beigetreten, da die Beschleunigung eine große diplomatische Bedeutung haben und die Neutralen zur Teilnahme am Kriege veranlassen würde.
London, 12. März. (WZ.) „Daily Mail“ meldet aus Manchester: Gestern wurden zwei Brüder holländischer Abstammung zu je 25 Pfund und den Gerichtskosten verurteilt, weil sie im Schaufenster ihres Tabakladens ein Messer von Gurkhas aus-

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich des Augustower Waldes wurden die Russen geschlagen. Sie entzogen sich durch schleunigen Abmarsch in der Richtung Brodno einer völligen Niederlage. Wir machten hier über 4000 Gefangene, darunter 2 Regimentskommandeure, und eroberten 3 Geschütze und 10 Maschinengewehre. Auch aus der Gegend von Augustow hat der Feind den Rückzug auf Brodno angetreten.

Nordwestlich Ostrolenka nahmen wir im Angriff 3 Offiziere und 220 Mann gefangen.

Nördlich und nordwestlich von Prasznyj schritten unsere Angriffe fort. Über 3200 Gefangene blieben hier gestern in unsern Händen.

(Zwei große Siege haben sich die Russen in ihren amtlichen Bekanntmachungen zugesprochen. Den Sieg bei Brodno und den bei Prasznyj. In beiden Schlachten behaupten sie, je 2 deutsche Armeekorps geschlagen oder vernichtet zu haben. Wenn die russische oberste Heeresleitung im Ernst dieser Meinung war, so werden die Ereignisse der letzten Tage sie über die Kampfkraft unserer Truppen eines Anderen belehrt haben. — Ihre mit so herediten Worten verkündete Offensive von Brodno durch den Augustower Forst ist bald gescheitert. Die Erfahrungen der dort vorgegangenen Truppen schildern die ersten Sätze unserer heutigen Veröffentlichung. Bei Prasznyj haben unsere

Truppen nach vorübergehendem Ausweichen wieder 4 Kilometer nördlich dieser Stadt. Seit ihrer Aufgabe sind auf den Kampffeldern zwischen Weichsel und Orzyj 11460 Russen gefangen worden.)

Oberste Heeresleitung.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Lyon, 13. März. (WTB.) „Republicain“ meldet aus Paris: Der französische Lloyd meldet, daß seit dem Eingreifen der Türken in den Krieg 11 englische, 27 russische, 5 belgische, 12 griechische, 9 italienische, 2 schwedische, 10 rumänische, 2 dänische, 1 holländisches, 1 bulgarisches und 5 französische Schiffe im Schwarzen Meer eingeschlossen sind.

Den 13. März 1915, mittags.

Rotterdam. (Priv. Tel.) Für Montag erwartet man die Ueberrückkehrererklärung des englischen Dampfers „Surrey“, von dem ein Rettungsboot treibend aufgefunden wurde. Der Dampfer ist anscheinend torpediert worden.

Kopenhagen. (Priv. Tel.) In der französischen Kammer wurde der Besetzungsurteil eingebracht, wonach zur Verhinderung des Ausbruchs von epidemischen Krankheiten, alle toten Feinde verbrannt werden sollen. Von den toten Franzosen und den Angehörigen der Verbündeten sollen nur diejenigen Toten verbrannt werden, die nicht identifiziert werden können oder die an einer epidemischen Krankheit gestorben sind.

Basel. (Priv. Tel.) Ueber die griechische Ministerkrisis verlautet nach den „Baseler Nachrichten“ aus Paris, daß die in Nordafrika gesammelte französische Armee nicht nur gegen die Türkei zur Landung auf der Halbinsel Gallipoli bestimmt war, sondern zum Zweck eines Einbruchs in Ungarn. 200 000 englisch-französische Truppen sollten in Saloniki ausgeschifft werden, um die serbische Armee dort zu verstärken, damit sie eine Offensive gegen Sädungarn unternehmen könne. Dadurch wäre Rumänien angepörrt worden, an der Seite der Franzosen zu marschieren, weiter wäre der Widerstand der Oesterreicher in den Karpathen dadurch gebrochen und Rußland die Freiheit des Handelns gegen die schlesische Grenze gesichert. Für diese Idee war aber der griechische König nicht zu haben. Aus dem Gesichtspunkt dieses Planes erscheint die ganze Dardanellen-Forcierung als eine Verschleierungsmassnahme.

(WTB.) Den 13. März, 12.15 Uhr mittags.

London, 13. März. Die Admiralität teilt mit: Der Hilfskreuzer „Bayano“ ist auf einer Erkundungsfahrt untergegangen. Schiffstrümmer, die am 11. März aufgefunden wurden, lassen darauf schließen, daß der „Bayano“ torpediert worden ist. 8 Offiziere und 18 Matrosen sind gerettet worden. Die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich umgekommen. Der Dampfer „Caklerazj“ aus Velsak berichtet, daß er am Donnerstag morgen um 4 Uhr Schiffstrümmer sichtete, daß er aber durch ein feindliches Unterseeboot, das ihn 20 Minuten lang verfolgte, verhindert wurde, eine Untersuchung anzustellen.

Allgemeine Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Grödingen, Bezirksamts Durlach, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

In Kastatt, Söllingen und Hügelsheim ist die Seuche erloschen.

Den 12. März 1915.

Oberamtmannd Kndel, AB.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, G. m. b. H. in Berlin W 35 Kottbusd 16, darf die zuderhaltigen Futtermittel und Kleie nur an Kommunalverbände oder die vom Reichsanwalt bestimmten Stellen abgeben.

Die Kommunalverbände werden in Kürze über die Art des Betriebes Veröffentlichungen ergehen lassen.

Anfragen oder Bestellungen von Seiten der Futtermittelverbraucher dürfen durch die Bezugsvereinigungen der deutschen Landwirte nicht erledigt werden, da dies Angelegenheiten sind, welche in die Zuständigkeit der Kommunalverbände fallen.

Neuenbürg, den 12. März 1915.

Oberamtmannd Kndel AB.

Oberamtspflege Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl.

Zum Vollzug der Bundesrats-Verordnung vom 25. Januar 1915 und der Verfügung der Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 28. Februar 1915 betreffend die Regelung des Verkehrs mit Mehl und Brot werden seitens der Amtspflege folgende Bestimmungen zur Nachachtung bekannt gegeben:

1. Die Amtspflege (Oberamtspflege) liefert durch die Firma J. W. Senfle u. Cie. den nachweisbaren Bedarf von Mehl gegen Barzahlung nur an die Gemeinden ab und diese haben das Mehl den örtlichen Abgabestellen, Bäckern, Konditoren und Händlern zuzuweisen, gegen Wiedererzug der Kosten von denselben. Die Gemeinden sind berechtigt, säumigen Schuldnern die Abgabe von Mehl zu verweigern.

Bestellungen auf Mehl sind von den Gemeindebehörden rechtzeitig der Oberamtspflege anzuzeigen, auch ist dabei der Abladeort zu bezeichnen. Der Mehlbedarf kann auf 20 bis 30 Tage bestellt werden und es sind der Berechnung des Mehlbedarfs die zur Einlösung gekommenen Mehl- und Brotmarken zu Grunde zu legen. Der Fuhrlohn geht zu Lasten der Amtspflege. Beschaffung etwaiger Mehlmagazine ist Sache der Gemeinden.

2. Der Mehlpreis der Amtspflege beträgt bis auf Weiteres für Weizenbrotmehl 48 M. und für Roggenmehl 46 M. per 100 Kg. Weizen-Auszugsmehl, Gries, Futtermehl und Kleie ist zur Zeit nicht vorrätig. Sobald Vorräte anfallen wird das Weitere bekannt gemacht werden. Die Fuhrkosten sind in den Mehlpreis eingerechnet.

3. Mehl- und Kleiensäcke sind in den Mehlpreis ebenfalls eingerechnet, gehören also dem Käufer.

Um den Bedarf an Säcken sicherzustellen, werden leere Säcke von der Amtspflege zurückgenommen und vergütet diese dafür:

1,00 M. für einen Wehlsack in gutem brauchbaren Zustand

0,65 M. für einen Kleiensack desgl.

Die Gemeinden leisten diese Vergütung an die Abgeber der Säcke und es wird ihnen dieselbe Vergütung von der Amtspflege gewährt. Die Ablieferung leerer Säcke geschieht durch das Mühleuhrwerk. Schlechte oder ungeeignete Säcke werden ausgeschieden und nicht bezahlt.

4. Am Tage des Inkrafttretens der Verbrauchsregelung — 15. März — sind die Mehl-Börsen, familiärer Bäder, Konditoren, Händler und sonstiger Verkaufsstellen durch die Gemeindebehörden aufzunehmen und festzustellen. (Biff. 24, Abs. 2 der Verf. der K. Zentralstelle.) Das Ergebnis der Vorratsaufnahme mit Angabe der Besitzer ist alsbald der Oberamtspflege anzuzeigen.

Sollten späterhin von Gemeinden, Bäckern, Konditoren und Händlern Weizen- und Roggenmehle von anderer Seite (also nicht von der Amtspflege) erworben werden, so haben die Gemeindebehörden hiervon der Oberamtspflege sogleich Anzeige zu machen.

5. Die Karten-Abgabestellen sind verpflichtet, unmittelbar nach Beendigung der Kartenabgabe alle 10 Tage der Oberamtspflege anzuzeigen:

a) Die Gesamtzahl der in dem Zeitraum von 10 Tagen abgegebenen Mehl- und Brotarten und

b) wie viele Karten davon auf Einzelpersonen sowie auf Wirte im Sinne der Ziffer 27, Abs. 2 und 3 der Verf. der K. Zentralstelle entfallen.

Ein Formular dazu wird zur Verfügung gestellt.

6. Die Abgabe von Mehl- und Brotarten erfolgt auch an die Reservelazarette, Vereinslazarette, Genußgenossenschaften, Heil- und Pflegeanstalten, in denen verwundete Heeresangehörige untergebracht sind, sowie an Lazarettzüge und Verwundeten-Transporte.

Die Karten dürfen jedoch nur gegen ausdrückliche Bescheinigung dieser Anstalten abgegeben werden und diese Bescheinigungen müssen getrennt für jede Delate der Oberamtspflege zwecks der Auseinandersetzung mit der Militär-Intendantur mit dem 10tägigen Bericht (Biff. 5) vorgelegt werden.

Den 12. März 1915.

Oberamtspflege:

Kähler.

Wildbad.

Mit Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse findet der

Jahrmarkt

am 25. März ds. J. nicht statt.

Den 12. März 1915.

Stadtschultheißenamt:

Baegner.

Wohnung

mit 3 Zimmern und allem Zubehör (Garten erwünscht) suchen jetzt oder später alleinlebende Eheleute in geordneten Verhältnissen und zwar von dem Marktplatz gegen den Hauptbahnhof oder in nächster Nähe der Hauptstraße.

Offerte schriftlich unter W. 9. 100 an die Exp. ds. Bl.

Freie Sendung

Reisfuttermehl

ist eingetroffen und gebe solches billig ab

Wilh. Burkhardt
Höfen a. Sa.

Haberquetschmühle

mit Walzen, gut erhalten, wegen Aufgabe der Pferdehaltung billig zu verkaufen bei

E. F. Schweikart
Loffenau.

Zum baldigen Eintritt als

Lehrling

junger Mann mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, gesucht. Kost und Wohnung im Hause.

Kettig & Köhler,
Eisenhandlung, Ettlingen i. B.

Oster-Kleider!

Für die Konfirmation u. den Schulbeginn werden wiederum Kleider gebraucht. Wer sie sich preiswert verschaffen will, schneidere nach Favorit-Schnitten; sie sind einzig! Anleitung durch das Heft „Die Konfirmationskleidung“ (50 Pfg.) Jugend-Moden-Album (60 Pfg.) bei

Fritz Schumacher, Pforzheim.

Disitenkarten

liefert rasch und billig

die G. Nech'sche Buchdruckerei.



Waldrennach.
Der am 16. ds. Mts. hier fällige
Viehmarkt
findet wegen der Maul- und Klauenseuche nicht statt.
Den 11. März 1915.
Schultheißenamt.

Danksagung.
Für die mir anlässlich des Hinscheidens meines
I. Sohnes
Landsturmann Paul Lange
in so überaus liebenswürdiger Weise entgegengebrachte
Anteilnahme und Begleitung zur letzten Ruhestätte
von Seiten der Anstalt, der Herren Offiziere und
Mannschaften des Genesungsheims Neue Heilanstalt
und Sanatorium, sowie des Militärvereins sage ich
innigen Dank.
Schönberg, 10. März 1915.
Der trauernde Vater:
Hermann Lange, Charlottenburg.

Waldrennach, 12. März 1915.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir
die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante
Katharine Beyle
geb. Selbold
heute nacht nach längerem Leiden im Alter
von 40 Jahren verschieden ist.
Der tieftrauernde Gatte:
Ernst Beyle, Sensenschmied
mit seinen Kindern.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag
1/3 Uhr statt.

Fritz Schumacher, Pforzheim
Leopoldstrasse 1
empfiehlt zur Konfirmation und Kommunion
für Mädchen:
Untertaillen — Korsett-
leibchen — Stickerei —
Unterröcke — Handschuhe
Taschentücher — Strümpfe
für Knaben:
Weisse Oberhemden —
Tricot - Einsatzhemden —
Kragen — Manschetten —
Kravatten — Hosenträger
— Handschuhe —
Taschentücher
sowie eine Menge geeignete Geschenke für Mädchen u. Knaben.

Künstl. Zähne, Plombieren, Zahnziehen etc.
F. Lück, Bad Liebenzell.
Sprechstunden: 9-12 und 2-5 Uhr.
Telefon Nr. 52.
Schonendste und gewissenhaft. Behandlung

Zweite Deutsche Kriegs-Anleihe.
Die Unterzeichnete nimmt Anmeldungen auf die in der
Zeit vom
Samstag den 27. Februar
bis
Freitag den 19. März,
nachmittags 1 Uhr,
stattfindende Zeichnung von
5% Deutschen Reichsschatanweisungen und
5% Deutscher Reichsanleihe
zu Originalbedingungen entgegen.
Vereinsbank Wildbad
c. G. m. u. A.

„Hotel Krone“, Schönberg.
Morgen Sonntag den 14. ds. Mts.
patriotisches Abschieds-Konzert
des bekannten
Michel Wecker aus München
nebst seinem Kollegen
Seppel Brunner.
Anfang 4 und 8 Uhr.
Es ladet höflich ein
Frau Bihlmeier und der Michel.

Vieh-Verkauf.
Wir haben
nächsten Montag den 15. März ds. Js.,
von morgens 8 Uhr ab
einen großen Transport
erstklassiger Milchkuhe, sowie
nähiger Kalbinnen u. Kinder
im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach
zum Verkauf und laden Käufer hierzu freundlichst ein.
Rudolf u. Berthold Löwengardt
Rexingen.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für
Hauswäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Oberlengenhardt.
Am Sonntag, den 14. d. M.
findet in meinem Hause große
Hundebörse
statt, wozu freundl. einladet
Martin Ueber
Gasthaus zum „Adler“.

Bienenwachs
Wachsabsfälle, alte und
unbrauchbare Waben
sucht zu kaufen
Karl Schumacher
Neuenbürg.

Generalversammlung
des
Gewerbevereins
Neuenbürg
findet
Sonntag den 14. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr,
im Lokal Red statt.
Tages-Ordnung:
Zuerst H. Bericht betreffs des
Gewerbeblatts,
Rechenschaftsbericht,
Kassenbericht.
Dazu ladet freundl. ein
der Vorstand.
Neuenbürg.

Jugendwehr und
Jung-Deutschland
morgen Sonntag 12 Uhr 20
alles antreten zum Kriegsspiel
gegen Wildbad. Band anlegen!
Neuenbürg.
Einige
Konfirmanden-
Anzüge
hat zu verkaufen
Johs. Hiller, Schneidernstr.

Neuenbürg.
Junge
Milchkuh
hat zu verkaufen
Heinrich Müller
Sodawasser-Geschäft.

Grünbach.
Altes Eisen
und sämtliche Metalle
kauft zu höchsten Preisen
J. Meile, Schmied.
Zur raschen Lieferung von
Kassentagbüchern
für Gemeindeflehen u. sonstige
öffentl. Verwaltungen
:: empfiehlt sich die ::
Buchdruckerei u. Buchbinderei d. Enzsfälbers.

Gottesdienste
in Neuenbürg
am Sonntag Lätare, den 14. März,
Predigt 10 Uhr (Joh. 6, 1 ff.; Lied
Nr. 490): Dejan Uhl
Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne:
Stadtvikar Frank.
Abends 8 Uhr Vortrag im Gemeinde-
haus über „Japan in Vergangen-
heit und Gegenwart“:
Stadtvikar Frank.
Mittwoch, den 17. März, abends
8 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag, den 18. März, abends
8 Uhr Bibelstunde in Waldrennach.
Freitag, den 19. März, abends
8 Uhr Kriegsbibelstunde.
Katholischer Gottesdienst
in Neuenbürg
Samstag, den 13. März, abends
1/2-7 Uhr Beichte.
Sonntag, den 14. März, Beginn
des Gottesdienstes 7/8 Uhr.
Jeden Mittwoch abends 1/2-7 Uhr
Kriegsbibelstunde.